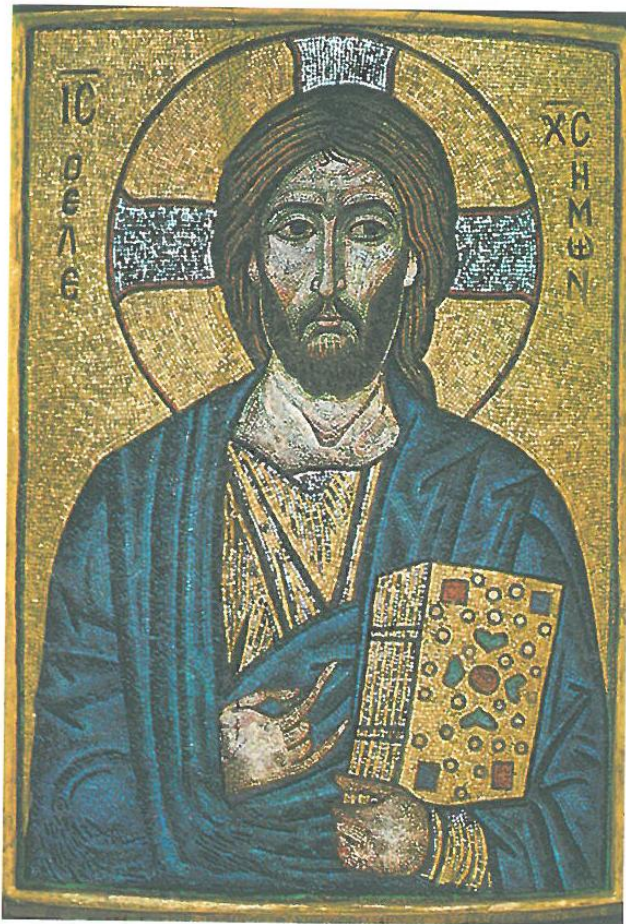


## **Osterbrief 2020 der Pfarrgemeinde St. Andreas Teistungen**

Homepage: [www.kirche-teistungen.de](http://www.kirche-teistungen.de)  
Email: [pfarrbuero@kirche-teistungen.de](mailto:pfarrbuero@kirche-teistungen.de)

Pfarrhaus Hundeshagen – Pfarrer Reinhold: Tel. 036071/80116 oder 0176/76894423

Pfarrhaus Berlingerode – Pfarrer Jacob: Tel. 036071/96458 oder 0151/24059163



Christus  
+ gestern  
+ heute  
+ und in  
Ewigkeit

---

## Heilige Woche – Karwoche

**Palmsonntag, 5.4.**

**Palmzweige können zum Segnen in die jeweiligen Kirchen gelegt werden.**

### DIE FEIER DER DREI ÖSTERLICHEN TAGE

Die drei österlichen Tage stellen den Höhepunkt des gesamten Kirchenjahres dar.

**Gründonnerstag, 9.4. – Hoher Donnerstag**

**Agapefeier zu Hause**

Von Mutter Teresa wird berichtet: Sie war gerade dabei, die Wunden eines Kranken zu reinigen, man hatte ihn auf den Straßen Kalkuttas aufgelesen, da sagte ihr ein Journalist, der bei ihr stand: „Das würde ich nicht für Millionen Dollars machen.“ Da schaute ihm Mutter Teresa in die Augen und sagte zu ihm: „Ich auch nicht!“ Mutter Teresa macht dem Journalisten damit deutlich: Es gibt Taten, die werden nicht um des Geldes willen getan. Es gibt Taten, die versprechen keine Rendite, die erzielen keinen materiellen Gewinn und sind keine Garantie, einmal im Testament als Erbe verzeichnet zu werden. Es gibt Taten, die haben ihre Wurzeln in der Liebe zu Gott und in der Liebe zu den Menschen. Und diese Liebe macht dienstbereit und scheut sich nicht davor, sich zu bücken und mit dem Schmutz der Straße und mit dem Leid, mit der Not und mit der Armseligkeit des Menschen in Berührung zu kommen. So tat es Jesus einst bei der Fußwaschung der Jünger.

**Karfreitag, 10.4.** *gebotener Fast- und Abstinenztag*

**Leidensgeschichte und Kreuzverehrung zu Hause**

Unsere Welt blutet aus vielen Wunden. Schreckensnachrichten werfen uns immer wieder zu Boden. Furchtbares Leid wird uns tagtäglich vor Augen geführt. Die Bosheit der Menschen "haut uns um". Der Coronavirus lähmt uns alle. Wenn wir das große Leid der Menschen und der Welt auf uns wirken lassen, kann uns das fast entmutigen.

Wenn wir am Boden liegen, dann erleben wir uns zerstört, mutlos, hilflos. Hat es noch einen Sinn, sich wieder aufzurappeln? Ausgestreckt am Boden liegen, kann Ausdruck von Trauer und Schmerz sein, es kann aber auch ein Hilfeschrei sein, weil wir aus eigener Kraft diesen Tiefpunkt nicht mehr überwinden können - angesichts des furchtbaren Leidens am Karfreitag damals – aber auch heute. Die Niederlage hat die Neigung, sich als endgültigen Schlusspunkt zu verstehen. Wer richtet uns wieder auf? Dem Liegen muss ein Aufstehen folgen, dem Untergang ein neuer Aufgang, dem Tod das Leben.

**Karsamstag, 11.4.** Tag der Grabesruhe des Herrn

### Wer an die Auferstehung glaubt

Ostern ist das Fest der Auferstehung, das Fest des Jungseins, das Fest des ewigen Lebens. Wer an die Auferstehung glaubt, wird niemals alt, kann immer neu anfangen, findet nach der schwärzesten Nacht immer einen leuchtenden Morgen. Wer an die Auferstehung glaubt, braucht keine Angst vor dem Leben zu haben, braucht vor Leid und Tod nicht zu verzweifeln.

Wer an die Auferstehung glaubt, vermiest und versauert und vergiftet nicht sein Leben und verfängt sich nicht im fein gesponnenen Netz unlösbarer Probleme, die nur noch unlösbarer werden, wenn man den Menschen total begraben will, mit Seele und Geist und mit allem.

Ich glaube an die Auferstehung. Ich glaube an das Leben. Ich glaube an die Vergebung der Sünden und dass schlechte Menschen, wenn es die gibt, wieder gute Menschen werden. Ich glaube an die Liebe als die absolute Macht, die alle Menschen und die Welt und den ganzen Kosmos bewegt. Ich glaube an Gott, der Liebe ist.

*Wir wünschen Ihnen allen ein gesegnetes und hoffnungsvolles Osterfest!*

*Ihre Pfarrer Tobias Reinhold und Eberhard Jacob*

**Ostersonntag, 12.4., Tag der Auferstehung des Herrn  
Ostern feiern mit dem Osterlicht aus der Kirche.**

Die Botschaft von Ostern ist die unwahrscheinlichste Nachricht, die die Welt jemals erfahren hat: Ein Toter, ein gründlich und grausam Getöteter, lebt aufs Neue. Jeder denkende Mensch steht da am Scheideweg, steht vor der Frage: Glaub ich ´s oder glaub ich ´s nicht? Es ist eine Entscheidung auf Leben und Tod. Ich glaub ´s nicht!, sagen manche. So etwas gibt es einfach nicht. Das ist noch nie da gewesen. Das geht gegen alle Erfahrung, gegen jedes vernünftige Denken. Diese Zweifel gab es auch schon vor 2000 Jahren. Zuerst waren es einmal die Jünger selbst: Mit Furcht und Zögern gehen sie an die Osternachricht heran. Sie halten sie für (Weiber-)Geschwätz. Thomas treibt es auf die Spitze und weigert sich schlichtweg, zu glauben ohne handgreifliche Beweise zu haben. Und dann machen sie doch die ganz andere, die alles überwältigende Erfahrung des Auferstandenen, nachdem sie ihn gesehen und mit ihm gesprochen und mit ihm gegessen haben. Und sie beginnen das fast aussichtslose Unternehmen, diese neue Erfahrung auch noch an andere weiter zu geben. Sie ernten dafür Verachtung und Spott, Verfolgung, Marter und Tod. Aber die Botschaft war dennoch nicht klein zu kriegen, so wie auch der Gekreuzigte nicht klein zu kriegen war. In ihrer Botschaft, in ihrem Evangelium blieb die gleiche Kraft, die gleiche Lebendigkeit, wie sie schon in Christus war, in dem, der uns diese frohe Botschaft vom Leben gebracht hat, vom ewigen Leben, das über den Tod hinausreicht.

**Ostermontag, 13.4. - Emmaus-Tag: Jesus ist mit uns auf dem Weg.**

Wir gratulieren heute allen, die ihr Goldenes und Silbernes Kommunionjubiläum feiern würden. Sicher gibt es die Möglichkeit, dieses nachzufeiern.

**Zweiter Sonntag der Osterzeit, 19.4. Oktavtag von Ostern – Weißer Sonntag  
Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit**

Wir beten heute besonders für unsere 19 Erstkommunionkinder in Hundeshagen und unsere 15 Erstkommunionkinder in Berlingerode, die heute ihr großes Fest feiern würden.

**Allgemeine Vermeldungen für alle Gemeinden**

- **Das Pfarrbüro** ist von Mi., 08.04. bis Fr., 17.04. geschlossen.
- **Kerzen für die Osternacht:** Kerzen mit Bechern für 1,- € stehen in den Kirchen
- **Läuten der Glocken:** Palmsonntag, Ostersonntag und Ostermontag, jeweils um 10.00 Uhr

**Vermeldungen für Hundeshagen**

- **Vorinformation Blutspende** im Pfarrhaus Hundeshagen unter besonderen hygienischen Auflagen – Do., 23. April 2020, 17.00 Uhr bis 19.30 Uhr (vom Bistum Erfurt festgelegt!)
- **Verstorben sind:** Herr Herbert Eckermann und Frau Anna Scharfenberg  
*Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.*

**Hirtenbrief unseres Erfurter Bischofs Dr. Ulrich Neymeyr vom 30.03.2020:**

Liebe Mitchristen,

„Du brauchst dich vor dem Schrecken der Nacht nicht zu fürchten, noch vor dem Pfeil, der am Tag dahin fliegt, nicht vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die wütet am Mittag.“ (Psalm 91).

Seit etwa 2.500 Jahren beten Juden und Christen diesen Psalm. In unserer heutigen westlichen Welt mit einer hochentwickelten Medizin glaubten wir, Seuchen – heute sprechen wir von Epidemien – gehörten der Vergangenheit an. Jetzt erleben wir, dass dem nicht so ist:

Kranke und Sterbende, überlastete Krankenhäuser, Hausarrest aus Angst vor Infektionen, unabhäufige wirtschaftliche Konsequenzen, Sorge um die Menschen in Entwicklungsländern und die Flüchtlinge. Können wir so wie frühere Generationen auf Gott vertrauen? Fühlen wir uns in Gott geborgen?

Mein Blick fällt auf das Bild des Gekreuzigten. Ich habe ein Bild des „Gehülfen“, des Kruzifixes auf dem Hülfensberg vor Augen. Ich denke an die Kreuzigungsdarstellung, die Matthias Grünewald im 16. Jahrhundert für den Altar des Antoniterklosters in Isenheim im Elsass gemalt hat. Die in das dortige Spital aufgenommenen Kranken wurden zunächst vor dieses Bild gelegt, das Jesus Christus am Kreuz nicht nur mit den Wunden der Geißelung zeigt, sondern auch mit den Symptomen der damals grassierenden Mutterkornvergiftung, die bei vielen zum Erstickungstod führte.

Die Gemeinschaft mit Jesus Christus im Leiden gab den Kranken Kraft und Trost. Wenn der Altar aufgeklappt wurde, wurde das Bild von der Kreuzigung überdeckt von einer Darstellung des aufstehenden Christus, die genauso berühmt geworden ist wie die Kreuzigungsdarstellung. Die Gemeinschaft mit Jesus Christus in der Angst, im Leiden und im Sterben mündet in die Gemeinschaft mit ihm in der Auferstehung. Das ist die unerschöpfliche Quelle des Trostes und der Zuversicht unseres christlichen Glaubens.

In der Passionswoche und in der Osterwoche konzentrieren wir uns auf diese Quelle unseres Glaubens, wir schneiden sie gewissermaßen wieder frei von allem Gestrüpp des Alltags, das sie möglicherweise überwuchert hat. Wir verhüllen die Kreuze, um Jesus Christus auf seinem Leidensweg zu begleiten und seine Auferstehung zu feiern. Es schmerzt viele Christen, die Priester und auch mich selbst sehr, dass wir die Gottesdienste nicht gemeinsam feiern können. Wir halten uns an die behördlichen Maßnahmen, um alte und kranke Menschen zu schonen und eine Überlastung des Gesundheitssystems zu vermeiden. Wir wissen, dass es weitaus größere Sorgen gibt bei denen, die erkrankt sind oder die um ihre wirtschaftliche Existenz fürchten und wir hören nicht auf, Gottesdienste zu feiern:

Ich bitte Sie dringend, gerade in diesem Jahr das Gedächtnis des Leidens und des Todes Jesu Christi zu begehen und seine Auferstehung zu feiern. Das geht auch zu Hause. Ich denke nicht nur an die Übertragung von Gottesdiensten und Gebetszeiten im Fernsehen, im Radio und im Internet, sondern ich möchte Sie herzlich einladen, auch zu Hause gemeinsam oder alleine zu beten und zu singen und die rituellen Zeichen der Heiligen Woche auch zu Hause zu vollziehen: Sie können auch zu Hause einem Kruzifix einen besonderen Platz geben. Sollten Sie keines haben, können Sie eines basteln oder malen. Sie können das Kreuz verhüllen. Sie können am Palmsonntag die Matthäuspassion lesen und das Kreuz mit einem grünen Zweig schmücken. Sie können am Gründonnerstag ein Agapemahl feiern mit Brot und Wein.

Sie können am Karfreitag die Johannespassion lesen und das Kreuz enthüllen. Sie können in der Osternacht eine kleine Osterkerze zum Kreuz stellen. Sie können die Lieder singen, die Sie mit diesen Tagen verbinden. Auf der Homepage unseres Bistums ([www.bistum-erfurt.de](http://www.bistum-erfurt.de)) und in der Kirchenzeitung „Tag des Herrn“ finden Sie viele Anregungen. Ich bin mir sicher: Solche häuslichen Andachten werden Sie intensiver erleben, als wenn Sie den Gottesdienst in der Kirche mitfeiern.

Sie werden die biblischen Texte anders hören, wenn Sie sie selbst vorlesen. Sie werden die Liedtexte bewusster wahrnehmen, wenn Sie sie zu Hause singen. Und an diese Erfahrung werden Sie immer denken, wenn wir im kommenden Jahr die Gottesdienste wieder gemeinsam in der Kirche feiern können und die Lieder von der Orgel begleitet miteinander singen können.

In der vorletzten Strophe des Liedes „O du hochheilig Kreuze“ (GL 294) heißt es:  
 „Zeig deine Kraft und Stärke, beschütz uns all zusammen durch deinen heiligen Namen.“  
 Ich wünsche Ihnen und allen, die zu Ihnen gehören, Gottes Schutz und Segen.

Ihr Bischof Ulrich Neymeyr